

F R I E D E N

KREUZWEGANDACHT 2022

VORLAGE DES KAB DV REGENSBURG E.V.



V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir stehen hier gemeinsam am Beginn eines Weges, der uns an allen Niederungen des Lebens entlangführen wird.

Es ist der Weg Jesu Christi, der mit seiner Verurteilung zum Kreuzestod beginnt.

Gehen wir diesen Weg gemeinsam, um uns zu stärken.

Unser eigener Lebensweg birgt Stationen des Leidens und der Hoffnungslosigkeit, des Unfriedens und der Lieblosigkeit. Gemeinsam wollen wir Kraft schöpfen, um den Frieden in der Ukraine, aber auch im Libanon und Syrien, in der ganzen Welt wachsen zu lassen.

1. Station: Jesus wird zum Tod verurteilt

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

V: Was haben wir denn mit dem Krieg in der Ukraine zu tun? Bin ich etwa schuld am Leid der Menschen in Syrien, im Libanon oder anderswo in der Welt? Gibt es dafür nicht eindeutig Staatslenker und andere Menschen, die Schuld tragen?

A: Gott, du kennst all unsere menschlichen Schwächen und Probleme. Lass uns nicht emotionslos werden, wenn wir das Leid der Menschen in der Ukraine sehen. Schenke auch uns ein waches Verantwortungsbewusstsein und lass uns auch dort, wo wir auf den ersten Blick keine Schuld haben, Verantwortung füreinander wahrnehmen.



2. Station Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

V: „Kehrt um und glaubt an das Evangelium“. So heißt es beim Auflegen des Aschenkreuzes zu Beginn der Fastenzeit. Umkehren heißt für uns Christen: Falsche, gottlose Wege zu verlassen. Sich hinwenden zum versöhnenden und guten Gott.

Und doch erleben wir gerade vor unsere Haustür das Gegenteil. In einem barbarischen Akt versucht ein einzelner Machthaber Geschichte umzukehren.

A: Gott, dein Sohn Jesus Christus nimmt auch heute sein Kreuz für uns auf sich. Um uns der Macht des Bösen zu entreißen. Gib uns den Mut und die Kraft, selbst umzukehren, politisch und persönlich für den Frieden einzustehen. Und schenke uns die Fähigkeit, selbst im Kleinen erste Schritte der Versöhnung zu gehen.

3. Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

V: Wenn Jesus auch heute unter dem Kreuz zusammenbricht, dann immer noch wegen unserer Sünden. Wegen unserer Konflikte im Kleinen und der Kriege und Auseinandersetzungen in der Welt. Auch heute noch wird unschuldigen Menschen Gewalt angetan. In Afrika, Syrien, im Libanon oder aktuell in der Ukraine.

A: Gott, wenn dein Sohn unter dem Kreuz zusammenbricht, dann vermag er die Last unseres Versagens nicht mehr zu tragen. Aber er steht wieder auf und geht seinen Weg weiter. Um uns eine neue Chance zum Frieden zu schenken. Und uns zu zeigen, dass auch wir unsere Begrenztheiten und Verhärtungen überschreiten sollen.



4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

V: Besonders Kinder leiden heute, wenn Krieg herrscht. Statt Bildung und Heimat erleben sie aktuell Krieg, Flucht und Überlebensangst. „Was ihr einem der geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Dieses Wort Jesu macht die Konsequenzen klar, die heute noch für uns Menschen gelten, wenn Kindern Leid angetan wird. Und umgekehrt liegt darin eine Chance: Wer nur einem Kind hilft, der tut diesen Dienst für den Herrn selbst.

A: Gott, zahlreiche Mütter bangen wie einst die Mutter deines Sohnes, Jesus, um die Existenz und das Wohl ihrer Kinder. Hilf uns großherzig vor allem Mütter und Kinder aufzunehmen, die auf der Flucht vor dem Krieg in der Ukraine zu uns kommen. Und schenke den Kindern die Möglichkeit, das Erlebte zu verarbeiten.



5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

V: Viele Menschen stehen an Jesu Wegesrand und schauen weg. Das ist heute nicht anders.

Schon so viele Jahre herrscht Krieg und Vertreibung in vielen Ländern unserer Erde. „Gottseidank weit weg“ war es oft zu hören. Durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine wird uns bewusst, wie viele Menschen unter Kriegseinwirkungen leiden. Und dass uns das Schicksal unsere Mitmenschen doch betreffen muss.

A: Gott, Simon von Cyrene ist uns bis heute ein Vorbild der Mitmenschlichkeit und des Helfens. Auch er musste sich zunächst einen Ruck geben, um sich zur Hilfe durchringen zu können. Schenke uns die Kraft, anzupacken, wie Simon es tat – zur Ehre Gottes und den Mitmenschen zur Hilfe.



6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweißstuch

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

V: Ein kleiner Blick oder eine kleine Geste sagen oft mehr als tausend Worte. Das galt zur Zeit Jesu, wie heute. Veronika kann das, was da vor ihren Augen abläuft, nicht ändern, nicht verhindern. Aber sie zeigt uns: Habt Mut, traut euch, mit kleinen Zeichen zu helfen. Denn allein ein Lächeln und jede kleine Geste können Menschen, die aus Angst um ihr Leben zu uns kommen, aufbauen, ihnen helfen, sich geborgener zu fühlen.

A: Gott, Veronika macht uns deutlich: Durch einen kleinen Dienst, den sie deinem Sohn erwiesen hat, schenkt sie ihm ein wenig Kraft, durchzuhalten, weiterzugehen. Gib uns die Fähigkeit, Menschen die zu uns kommen und vor dem Krieg in der Ukraine fliehen, aufzumuntern, ihren Lebensweg weiterzugehen.



7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

V: Einfach draufhauen, gleich noch einmal. Oft nur verbal, aber schlimm genug. Wie oft geschieht das auch jetzt. Die Russen sind schuld am Krieg im Osten Europas, so ist es immer wieder zu hören. Wie oft werden hier Menschen mit Worten zu Boden gedrückt, die selbst Scham über das Geschehen Osteuropas empfinden. Die nicht einverstanden sind, mit dem was ein Diktator im eigenen Land tut.

A: Gott, dein Sohn Jesus Christus wurde vom ungerechten Urteil der Menschen ein zweites Mal zu Boden gedrückt. Sende uns deinen Geist der Unterscheidung, der auch jetzt keine Vorverurteilungen ausspricht, sondern versucht Versöhnung zu wirken. Der alle Menschen zunächst als Menschen sieht und sie nicht von vornherein verurteilt.



8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

V: Auch heute weinen Frauen, weil sie ihre Ehemänner als Soldaten in der Ukraine zurücklassen mussten. Klagen Mütter im Libanon, weil ihre Kinder keine Zukunft haben. Erleben Eltern voller Resignation, wie die Zukunft eines Landes – ihre Töchter und Söhne – durch den Krieg ihre Hoffnung verlieren.

A: Gott, dein Sohn Jesus Christus hat den Frauen auf dem Kreuzweg gezeigt: Er trägt ihre Last mit. Sie dürfen und sollen auf sich und ihre Kinder schauen. Ihnen beistehen. Und wissen: Gott führt sie an seiner Hand. Mach uns fähig, unsere eigenen Nöte zurückzustellen und denen zu helfen, die größere Not leiden.



9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

V: Der dritte Fall Jesu unter dem Kreuz steht für den Verfall der Menschheit. Wo Gott in Vergessenheit gerät, der Mensch nur noch auf sich selbst vertraut, da zerfällt die Menschlichkeit. Krieg, Gefangenschaft, Unfrieden, Spaltung und Verfolgung – mit dem Blick auf Gott unerträglich. Ohne Gott Alltag.

A: Gott, Jesus ging für uns ein drittes Mal zu Boden, um uns noch einmal eine Chance zu geben. Eine Chance, in ihm den Messias, den Sohn Gottes zu erkennen, der unser einziger Weg in ein Leben voller Hoffnung ist. Gib uns den Mut gegen alle Gottlosigkeit aufzustehen und für Menschlichkeit einzutreten, auch wenn es unbequem ist.

10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

V: Mit dem Verlust seiner Kleidung wird Jesus der letzte Schutz, ja seine Würde genommen. Und doch: Auch ohne die Kleidung bleibt er wahrer Mensch und wahrer Gott zugleich. Den Menschen, die heute zu uns kommen, bleibt oft auch nur noch die Kleidung auf dem Leib. Ein Koffer mit ein paar Habseligkeiten ist alles, was zu retten war. Alles andere ist ihnen genommen.

A: Gott, in deinem Sohn Jesus Christus erkennen wir, was die Schwächer vor der Kreuzigung nicht begriffen: Jeder Mensch hat seine Würde. Egal wer er ist, wie er aussieht, was ihm noch geblieben ist im Leben. Schenke uns die Fähigkeit, allen Menschen diese Würde zu erweisen – auch im alltäglichen Leben und Miteinander.



11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

V: Die, die Jesus ans Kreuz schlagen, fühlen sich mächtig. Sie kontrollieren scheinbar das Geschehen. Jesus kann sich nicht mehr wehren. Die Menschen, die heute in vielen Ländern der Erde leben, in denen Krieg und Vertreibung herrschen erleben ebenfalls Ohnmacht, Ungerechtigkeit und Verletzungen an Leib und Seele.

A: Gott, wenn heute die Mächtigen dieser Erde andere unterdrücken, verletzen oder töten, dann schlagen sie deinen Sohn Jesus erneut ans Kreuz. Auch wenn die scheinbare Übermacht siegt: In Jesus hat sie nicht das letzte Wort. Schenke uns den Mut, uns beharrlich für die Schwachen einzusetzen und entschieden Zeichen gegen Krieg, Terror und Willkür zu setzen.



12. Station: Jesus stirbt am Kreuz

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

V: Auch gerade jetzt, im Krieg in der Ukraine und in anderen Ländern dieser Erde sterben

Menschen eines gewaltvollen Todes. Ohne Schuld, willkürlich und durch das Verbrechen anderer. Und doch zeigt uns der Tod Jesu am Kreuz: Sogar in diesen tiefsten Niederungen unseres menschlichen Lebens steht Gott an unserer Seite. Am Ende siegt das Leben über den Tod!

A: Gott, dein Sohn Jesus Christus ist für uns am Kreuz gestorben. Noch heute teil er mit uns allen Schmerz, alle Trauer und die Wunden, die der Krieg an Leib und Seele der Menschen verursacht. Doch genau in dieser scheinbaren Schwäche Gottes zeigt sich am Ende: Gewaltherrschaft und Tod haben nicht das letzte Wort. Es ist Jesus, der den Tod mit allen und für alle Menschen durchschreitet – auch für die Opfer aller sinnlosen Kriege unserer Zeit!



13. Station: Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

V: Maria, die Mutter Jesu muss ihren Sohn zu Grabe tragen. Sie muss, wie viele Mütter unserer Tage, zusehen, wie ihr Sohn von anderen getötet wird. Eigentlich ist das nicht auszuhalten. Und doch bleibt Maria bis zum bitteren Ende an der Seite Jesu. Sie verlässt ihren Sohn nicht.

A: Gott, in Maria sehen wir eine mutige Frau und Mutter, die den ganzen Weg ihres Sohnes auf Erden mitging. Maria bitten wir um ihren mütterlichen Schutz und Beistand für alle Eltern, die in den Kriegen dieser Tage ein Kind verloren, aber auch für alle, deren Angehörige, Bekannte oder Freunde Opfer sinnloser Gewalt wurden.



14. Station: Der heilige Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

V: Mit dem Tod scheint alles aus zu sein. Damals wie heute. Trauer, Mutlosigkeit und Verzweiflung umfängt sogar die Jünger Jesu. Auch wir könnten angesichts des unendlichen Leides, die der Krieg in der Ukraine und anderswo in der Welt verursacht, verzweifeln.

A: Gott, nach dem Tod Jesu waren auch seine engsten Jünger ohne Hoffnung. Und doch

ringt sich ein andere Jünger – Josef von Arimathäa – nun durch, dem toten Jesus noch einen letzten Dienst zu erweisen. Gib uns die Fähigkeit, für Menschen da zu sein, die durch kriegerische Auseinandersetzungen unserer Tage nicht über den Tod eines Menschen hinwegkommen.



15. Station: Die Auferstehung Jesu Christi

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

V: Die Frauen, die zum leeren Grab kommen, können es nicht fassen: Es ist leer! Aus dem anfänglichen Verdacht, man habe den Leichnam Jesu gestohlen erwächst nach und nach die Gewissheit: Der Herr ist auferstanden und hat den Tod bezwungen.

A: Gott, lass auch uns in diesen Tagen an die Auferstehung deines Sohnes glauben und aus ihr Hoffnung schöpfen. Als Christen dürfen wir glauben und darauf vertrauen: Gewalt und Tod haben nie das letzte Wort. Auch wenn unser Leben oft genug nicht danach aussieht: In Tod und Auferstehung Jesu erkennen wir: Die Liebe Gottes siegt!

So bitten wir dich: Schenke uns Hoffnung und Zuversicht, einen unverbrüchlichen Glauben an die Auferstehung Jesu und den Mut, anderen von unserer Hoffnung zu erzählen.

Texte: Pfarrer Stephan Rödl, Diözesanpräses

Bild: Hintergrund Vektor erstellt von freepik - de.freepik.com